

# Tätigkeitsbericht des geschäftsführenden vdää\*-Vorstands (11/2024-10/2025)



## 1. Themen- und Arbeitsschwerpunkte 2025

### Zur politischen Lage

Das Jahr 2025 war ein weiteres Jahr ohne erkennbare Wege für eine friedlichere, demokratische Zukunft. Die Einschätzungen über den Charakter der aktuellen globalen und nationalen Entwicklungen gehen weit auseinander, ebenso die Vorstellungen von geeigneten Reaktionen der fortschrittlichen Kräfte. In diesen dunklen Zeiten Hoffnung gemeinsam aufzubauen, sehen wir als Teil unserer Aufgabe. Der vdää\* macht selbstverständlich weiter, genauso wie viele, viele andere Organisationen der Linken. Im besten Fall wachsen wir an unseren Aufgaben.

Die hierzulande dominanten Themen im Jahr 2025 waren die Kriege in der Ukraine und im Mittleren Osten, die Militarisierung der deutschen Gesellschaft, der weitere Aufstieg der AfD und damit zusammenhängend die allgemeine Eskalation der migrationsfeindlichen Stimmungsmache, die Angriffe auf den Sozialstaat, die mit Hetze gegen die ärmsten Mitglieder der lohnabhängigen Klasse vorbereitet werden, sowie die Politik des wiedergewählten US-Präsidenten Donald Trump. In dieses Geflecht von Problemen, ist auch die fortschreitende Krise der natürlichen Umwelt eingebunden, gleichzeitig haben sich die herrschenden Kräfte davon verabschiedet, auch nur vorgeblich daran arbeiten zu wollen, die Zerstörung der Lebensgrundlagen aufzuhalten oder die gesellschaftlichen Folgen abzumildern. Die Unterordnung der Gesellschaft unter die Logik des Kapitals tritt immer offener zutage.

Das unvorstellbare Leid in Gaza durch die israelische Kriegsführung, die als Antwort auf den Terrorakt der Hamas am 7. Oktober 2023 begann, setzte sich auch in diesem Jahr fort und die humanitäre Lage spitzte sich immer weiter zu. Neben den Zehntausenden Toten und vielen schweren Kriegsverletzungen durch israelische Angriffe litten die Menschen aufgrund der israelischen Blockade von Hilfslieferungen unter Hunger und Infektionserkrankungen. Als Gesundheitsfachkräfte bestürzte uns vor allem auch das gezielte Vorgehen gegen Einrichtungen des Gesundheitswesens. Unerträglich ist das Fehlen jeder fortschrittlichen Tendenz in diesem Krieg, der mittlerweile in einem brüchigen Waffenstillstand mündete. Mit der israelischen Regierung, die teils offen genozidale Ziele verfolgt, und der Hamas, sowie ihrer jeweiligen Unterstützer, stehen sich reaktionäre Kräfte gegenüber, die ihre politischen Ziele skrupellos durch massenhaftes Morden und Zerstörung ganzer Gesellschaften verfolgen.

Gleichzeitig wuchs der internationale Druck auf Israel, aber auch seine Verbündeten, den Krieg endlich zu beenden, die eigenen menschenrechtlichen Mindeststandards einzuhalten, wie auch Hilfslieferungen zuzulassen. Der vdää\* beteiligte sich an der Aktion „Gesicht zeigen für Gaza“, die international von Gesundheitsfachkräften ausgerufen wurde. Es kommen nun endlich wieder zahlreiche Hilfslieferungen in den Gazastreifen und medizinische Versorgung kann wieder stattfinden.

Auch der Krieg in der Ukraine ging in diesem Jahr unvermindert weiter. Bemühungen, auch dort einen Waffenstillstand zu erreichen sind erst einmal ohne Folgen geblieben. Das Leid der bombardierten und unter militärischer Herrschaft lebenden Zivilbevölkerung und der zum Töten und Sterben gezwungenen Menschen auf beiden Seiten ist unermesslich und wird Generationen prägen. Währenddessen werden Vorbereitungen auf einen direkten Krieg zwischen NATO und Russland mit noch größerer Vehemenz fortgeführt.

Die Militarisierung der Gesellschaft und damit auch des deutschen Gesundheitswesens hat in diesem Jahr noch einmal an Fahrt aufgenommen, ist in den Medien sehr präsent und das beinahe widerspruchslos. Unter der neuen Regierung von CDU/CSU und SPD wird sie konkretisiert und noch forciert. Das Land Berlin hat als erstes Bundesland einen „Rahmenplan für die zivile Verteidigung“ der Stadt vorgelegt und in der Stadt Hamburg hat im Herbst das Bundeswehrmanöver „RedStormBravo“ stattgefunden, in das auch die Feuerwehr samt Rettungsdienst integriert waren. In Köln wird die erste unterirdische Klinik geplant.

Die offizielle Ärzteschaft macht größtenteils kritiklos mit; manche Vertreter\*innen erhoffen sich mehr Geld für Kliniken oder ihr Fachgebiet, andere mutmaßlich endlich wieder mehr gesellschaftliche Bedeutung oder

identifizieren sich schlichtweg mit den staatlichen Interessen der Bundesrepublik Deutschland. Der vdää\* hat dies deshalb zum Schwerpunkt seiner Arbeit in diesem Jahr gemacht. Wir haben eine Broschüre im DIN A 5-Format mit dem Titel: „Wir werden euch nicht helfen können. Broschüre gegen die Militarisierung des Gesundheitswesens“ publiziert, die uns förmlich aus den Händen gerissen wird. Wir sind zu vielen Veranstaltungen eingeladen und für Publikationen angefragt. Auch die IPPNW macht inzwischen erfreulicherweise eine Kampagne gegen die Militarisierung und ruft zum Verweigern von Schulungen oder Fortbildungen in Kriegsmedizin auf. Wir bohren das Brett also zusammen aber von unterschiedlichen Seiten.

Die Widersprüche, die durch die gesellschaftliche Linke gehen, gehen auch durch den vdää\* und nicht immer schaffen wir es, unseren Anspruch durchzuhalten, als Organisation einen Ort zu bieten, an dem man Positionen in einer bestimmten politischen Bandbreite diskutieren kann, ohne polarisierend gleich in eine verdammenswerte Ecke gestellt zu werden: Wo und zu welchem Anlass können wir mit wem zusammenarbeiten? Mit wem gemeinsam unsere Unterschrift unter einen Aufruf setzen? Welche Positionen tolerieren wir wo und welche nicht mehr? Mehr denn je stellt sich beim Thema Krieg die Frage, was linke Opposition konkret bedeutet.

Einfacher scheint es, linke Opposition zur Gesundheits- und Sozialpolitik der Regierung Merz zu formulieren. Nachdem in der regierungslosen Phase zwischen der Ampel und der neuen Regierung im Parlament mit der Mehrheit von Union, SPD und GRÜNEN zum einen ein Sondervermögen von 500 Mrd. Euro für Infrastruktur und ein nach oben offener – also die Schuldenbremse ignorierender – Geldtopf für Aufrüstung beschlossen wurde, reagiert die Regierung auf die ökonomische Krise mit massiver Autorität und sozialem Kahlschlag. Nicht eine Ausweitung der Solidarität z.B. in der Gesetzlichen Krankenkasse ist geplant, sondern die Versicherten und die Patient\*innen sollen belastet werden: Eigenbeteiligung, Strafgebühren, Leistungskürzungen für bestimmte Bereiche oder bestimmte Personengruppen (z.B. die über 80-Jährigen) werden eifrig diskutiert. Eine Kürzung und drastische Verschärfungen der Regelungen beim Bürgergeld sind schon beschlossen. „Wer nicht mitmacht, wird es schwer haben“ drohte die SPD-Arbeitsministerin Bas bei der Ankündigung der Gesetzesänderungen und machte klar: „Wir verschärfen die Sanktionen bis an die Grenze dessen, was verfassungsrechtlich zulässig ist“. Der gesellschaftliche Widerstand dagegen hält sich noch in Grenzen, wird aber sichtbarer.

Dennoch tut sich etwas. So erhielt die Partei Die Linke überraschende 8,7% bei der Bundestagswahl und einen großen Mitgliederanwuchs von vorrangig jungen Menschen. Im Gegenzug sind die härtesten Verfechter neoliberaler Politik, die FDP, nicht mehr im Parlament vertreten, jedoch haben die Rechten mehr Zulauf denn je. Rechte Narrative sind nach wie vor anhaltend mehrheitsfähig und beim Hetzen gegen Bürgergeldempfänger\*innen, Migrant\*innen, Asylsuchende und andere benachteiligte Bevölkerungsgruppen übertrumpfen sich viele Politiker\*innen – auch jenseits der AFD.

### **Gesundheitspolitik**

In der gesundheitspolitischen Debatte stand auch 2025 und unter der neuen Regierung die Krankenhausreform im Vordergrund. Die neue Gesundheitsministerin Warken (CDU) hat vor, die Reform mit zeitlicher Verzögerung im Wesentlichen umzusetzen. Das Bündnis „Krankenhaus statt Fabrik“ hat die verschiedenen Regierungs- oder Kommissionspapiere jeweils ausführlich kritisiert und aufgezeigt, dass die Konsequenz zum einen eine Zentralisierung und die Schließung vieler Krankenhäuser sein wird, zum anderen die Ökonomisierung mitnichten zurückgefahren, sondern tendenziell eher verschärft werden wird. Leider fällt ver.di als maßgebliche Massenorganisation potentieller Proteste dagegen nach wie vor aus, auch wenn in der ver.di-Mitgliedschaft viele unsere Sicht teilen und Widerstand dagegen für dringend nötig halten.

Die Pläne der neuen Regierung für die ambulante Versorgung sind wenig ambitioniert und noch weniger durchdacht. Die Koalition plant, ein Primär**ar**ztssystem einzuführen, um die Besuche bei niedergelassenen Fachärzt\*innen besser steuern zu können. Allerdings scheint sie zu meinen, dass das bloß einen formalen Akt und weder größere Umorganisation des Systems noch finanzielle Anstrengungen braucht. Zumindest ist nichts davon bislang zu lesen. Völlig klar scheint zu sein, dass die Regierung nicht an der Arbeitsteilung zwischen Ärzt\*innen und anderen Gesundheitsberufen rütteln will, sondern diese maximal als Delegation ärztlicher Leistungen festhält. Ein Primär**vers**orgungssystem mit multiprofessioneller Zusammenarbeit, wie es der vdää\* zusammen mit dem DbfK und dem vdpp fordert, ist weit von den Vorstellungen der Regierung entfernt.

Zum 1.10.2025 wurde die elektronische Patient\*innenakte (ePA) – mit deutlicher Verspätung – für alle eingeführt. Das Thema Digitalisierung ist beim vdää\* – leider – nicht sehr intensiv bearbeitet worden. Wir haben dieses Jahr eine sehr gute online-Veranstaltung mit Jürgen Kretschmer vom Gesundheitsladen München dazu gemacht, aber es nicht geschafft, Ressourcen freizuschaukeln für einen kontinuierlichen Arbeitszusammenhang zu diesem Thema. Wenn es Menschen in der Mitgliedschaft gäbe, die einen solchen Zusammenhang konstituieren wollen, würde der Vorstand das sehr begrüßen und die Geschäftsstelle ihre Unterstützung anbieten.

### **Der AK Stationäre Versorgung & AK Ambulante Versorgung wurde zum AK Versorgungsstrukturen**

Das lange im vdää\* formulierte Ziel der Aufhebung der Sektorengrenzen in den Arbeitskreisen ist endlich erreicht: Der AK Stationäre Versorgung und der AK Ambulante Versorgung haben sich dieses Jahr zum AK Versorgungsstrukturen zusammengeschlossen und dieser trifft sich jetzt regelmäßig am 4. Dienstag im Monat online. Es wurden bislang 3 Mal Referent\*innen eingeladen: Achim Teusch hat zur geplanten Ambulantisierung in Krankenhäusern referiert, Christine Becker hat über kommunale MVZ gesprochen und Phil Dickel hat über das Poliklinikprojekt und dessen Diskussionen über eine Anstalt öffentlichen Rechts referiert. Es sind weitere Inputs geplant. Für jedes Treffen gibt es ein Protokoll, das an die AK Mitglieder geschickt wird. Weitere Themen waren unter anderem die elektronische Patient\*innenakte. Unser Ziel soll es sein, in naher Zukunft das Heft: „Ambulante Versorgung im deutschen Gesundheitswesen“ zu aktualisieren.

### **AK Schmerzgriffe**

Seit Anfang des Jahres 2023 hat sich auf Initiative des vdää\* ein Arbeitszusammenhang gebildet, der sich mit Schmerzgriffen als Technik in der polizeilichen Praxis befasst- hauptsächlich aus juristischer Perspektive, wobei der vdää\* medizinische Expertise beisteuern konnte. Getragen wird der Arbeitskreis von Aktiven des Republikanischen Anwältinnen- und Anwältevereins (RAV), der Gesellschaft für Freiheitsrechte, des Komitees für Grundrechte und Demokratie, FragDenStaat sowie Amnesty International. Vom vdää\* ist aktuell nur Nadja ab und zu bei den Treffen. Eine kontinuierliche Mitarbeit ist aus Zeit-Ressourcen-Gründen nicht möglich, aber auch nicht unbedingt notwendig.

### **AG Gesellschaftsanalyse**

Die AG Gesellschaftsanalyse ist entstanden aus der Diskussion bei der MV 2022, bei der über das Verhältnis von kapitalistischer Produktionsweise und Naturzerstörung / Klimawandel gesprochen wurde. Von September 2024 bis Anfang 2025 diskutierte die Gruppe Rosa Luxemburgs Text „Die Krise der Sozialdemokratie“, der sich mit den Gründen für den Ersten Weltkrieg und dem Umgang mit dem Krieg in der sozialistischen Linken beschäftigt. Das bekannte Luxemburgsche Zitat „Sozialismus oder Barbarei“ stammt aus diesem Text. Danach wurde das Konzept „Antifaschistische Wirtschaftspolitik“, anhand eines Textes von Isabella Weber und Lukas Scholle diskutiert. Anschließend an die Kritik an diesem Konzept wurde dann das Kapitel „Fundamente: Konturen nachhaltig sozialistischer Gesellschaften“ aus Klaus Dörres Buch „Die Utopie des Sozialismus. Kompass für eine Nachhaltigkeitsrevolution“ (2021) zur Diskussion gestellt. Aktuell liest und kritisiert die Gruppe den Text „Was ist Sozialismus heute?“ (2024) von Raul Zelik und Bernd Riexinger. Die OrgaGruppe bereitet jeweils kleine Textauschnitte vor, die dann bei dem Treffen zusammen gelesen werden. Der Einstieg in die Diskussion ist explizit niedrigschwellig angelegt: Man muss den vorab verschickten Text nicht gelesen haben, auch einfach nur Zuhören ist völlig ok. Und neu dazu kommen kann jede\*r.

### **AK (Keine) Polizeikooperation**

Der AK Polizeikooperation hat sich Ende 2024/2025 auf Wunsch einzelner Mitglieder und zunächst mit großem Interesse zusammengefunden. Es fand eine Mitgliederbefragung statt, wo nach stattgefundenen Kontakten mit der Polizei aus dem Arbeitsalltag insbesondere dem Klinikalltag gefragt wurde. Nach zunächst 2-3 Monaten guter Zusammenarbeit, ist der AK bis auf weiteres pausiert aufgrund fehlender Kapazitäten und Zuständigkeiten. Für eine Reaktivierung bräuchten wir dabei mehr Unterstützung durch die Mitglieder bzw. den erweiterten Vorstand.

### **AK Anti-Rassismus**

Der AK Anti-Rassismus ist aufgrund fehlender Kapazitäten ebenfalls pausiert. Es gibt gute Ideen dafür, wie sich eine Reaktivierung aufbauen lassen könnte, jedoch brauchen wir auch hierbei mehr Unterstützung durch die Mitglieder bzw. den erweiterten Vorstand.

### **Regionalgruppen**

**vdää\* Regionalgruppe in Berlin:** Vor ca. acht Jahren wurde in Berlin die Regionalgruppe gegründet, um in persönlichen Austausch zu kommen. Sie treffen sich seitdem regelmäßig zur Diskussion (gesundheits-)politischer Themen und um an selbstgewählten Projekten zu arbeiten. So widmen sie sich aktuell z.B. den Themen „Militarisierung des Gesundheitssystems“ und „Arbeitskampf im Krankenhaus“. Im Vorfeld der Bundestagswahl führten sie Haustürgespräche zum Thema Gesundheitspolitik. Zusätzlich verabreden sie sich gelegentlich in lockerer Runde zum Beispiel zur KüFa und versuchen einmal im Jahr ein gemeinsames Wochenende im Berliner Umland zu realisieren, um Themen intensiver zu bearbeiten und als Gruppe Spaß zu haben. Die Plena finden aktuell jeden Dienstag von 19:00-21:00 Uhr, abwechselnd in der Regenbogenfabrik in Berlin-Kreuzberg (Lausitzer Str. 21 A, 10999 Berlin) und im Bandito Rosso (Lottumstr. 10a, 10119 Berlin) statt. Sie laden alle interessierten ein, sie beim nächsten Plenum kennenzulernen. Am Besten schreibt ihr vorher eine Email an [berlin@vdaee.de](mailto:berlin@vdaee.de)

### **Die Regionalgruppe Hamburg**

Nach längerer Pause hat sich die Hamburger Ortsgruppe Mitte des Jahres neu konstituiert. Neben Personen, die bereits langjährige vdää\* Mitglieder sind und Teil der alten Ortsgruppe waren, stoßen vereinzelt auch neue Mitglieder dazu. Bislang ist die Gruppe aber noch relativ klein und in der Findungsphase. Trotzdem konnte bereits ein Filmabend mit dem Film „Der marktgerechte Patient“ und eine Veranstaltung zur Militarisierung des Gesundheitswesens organisiert werden. Der alte Mailverteiler unter [hamburg@vdaee.de](mailto:hamburg@vdaee.de) ist reaktiviert, außerdem gibt es eine Signalgruppe. Wer auf den Verteiler oder in die Signalgruppe möchte, kann sich gerne in der Geschäftsstelle melden, die Ortsgruppe freut sich sehr über Zuwachs und Menschen, die sie mitgestalten möchten. Die nächsten Treffen sind für den 25.11. und 27.1. um 19 Uhr im Centro Sociale in der Sternstraße geplant.

Die **Regionalgruppe Marburg** hat sich als Ortsgruppe im Dezember 2023 nach der JHV zusammengefunden. Sie sind zwischen 4 und 8 Personen und treffen sich einmal monatlich sonntags. Sie schreiben: Wir tauschen uns über unsere Erfahrungen und Belastungen sowie arbeitsrechtliche Fragen im klinischen und ambulanten Bereich aus. Wir diskutieren belastende Fälle aus der Praxis und tauschen uns über veröffentlichte Studien sowie Podcasts mit einem kritischen Blickpunkt auf praktizierte Medizin aus. Zwei Kollegen haben im hessischen Ärzteblatt einen Leser\*innenbrief zu „Ärzt\*innen für Friedenstüchtigkeit im Gesundheitssystem“ veröffentlicht. Ein gemeinsames Treffen mit dem IPPNW fand ebenso statt. Es fahren Teile unserer Gruppe letztes sowie auch dieses Jahr wieder zur JHV im Dresden, da wir den gemeinsamen Austausch jedes Mal bereichernd und ideenstiftend empfinden. Eine Vernetzung mit anderen Gruppen (z.B. Medinetz, kritische Medizin) ist vorgesehen. Wir freuen uns über neue Gesichter. Unser Ziel ist es einen wertschätzenden, respektvollen und differenzierten Diskurs untereinander über das gegenwärtige bestehende Gesundheitswesen mit seinen Einschränkungen und Diskriminierungen sowie historischen Altlasten, zu führen, um daraus zu reflektieren sowie Eindrücke und Ideen zu Veränderung zu entwickeln.

Die **Regionalgruppe Leipzig/Halle** wurde im Sommer dieses Jahres ins Leben gerufen. Es wurden dabei auch Mitglieder aus weiter entfernten Städten sowie dem ländlichen Umland eingeladen. Derzeit sind circa 40 Mitglieder in einem Signal-Chat organisiert, Treffen finden am 13. und 26. eines Monats statt, wenn sich genug Leute dafür finden. Dabei soll ein Treffen zu inhaltlichen Auseinandersetzungen genutzt werden (aktuell z.B. zur Broschüre von Krankenhaus statt Fabrik) und das andere zu anderen Themen, Vernetzung, Austausch etc. Die Gruppe befindet sich noch im Aufbau, genaue Inhalte ergeben sich noch im Verlauf. Außerdem gestaltet es sich schwieriger, Mitglieder außerhalb Leipzigs einzubinden, da vor allem der Austausch in persona von allen geschätzt wird, gelegentliche Treffen in Halle sind geplant. Leute aus Jena, Chemnitz und Umland bisher eher mitlesend beteiligt. Auch dorthin sind Ausflüge geplant.

Ein **Vernetzungstreffen für Berufsanfänger\*innen** innerhalb des vdää\* wurde durch Mitglieder initiiert. Treffen fanden unregelmäßig statt, der Versuch, sich einmal monatlich zu treffen, scheiterte bisher an der geringen Teilnehmer\*innenzahl. Bei den Treffen ging es vor allem um Austausch zur jeweils aktuellen Situation und Vernetzung mit Leuten, die in ähnlichen beruflichen Situationen sind, aber auch ähnliche Werte haben – sich darin aber teilweise isoliert sehen. Vermutlich durch das Format der Videokonferenz statt Austausch in persona war die Beteiligung eher noch gering. Ein Treffen mit Input zu Arbeitszeiten, Dienstmodellen und Überstunden von Achim Teusch wurde allerdings als sehr gut und hilfreich empfunden. Es sollen daher mehr Treffen mit konkretem Thema und ggf. Input geplant werden.

### **Zusammenarbeit mit dem Verein Solidarisches Gesundheitswesen e.V.**

Die Zusammenarbeit mit unserem Schwesterverein Solidarisches Gesundheitswesen gestaltet sich unverändert problemlos. Die Zeitschrift „Gesundheit braucht Politik“ wird gemeinsam herausgegeben. Die Zeitschrift wird von beiden Organisationen produziert. Auch in der Vorbereitung des gesundheitspolitischen Forums und in dem Bündnis Krankenhaus statt Fabrik arbeiten die beiden Vereine kontinuierlich produktiv zusammen. Nach dem Ausscheiden von Karen Spannkrebs als Geschäftsführerin des Solidarischen Gesundheitswesens e.V. im Februar 2025 hat sich dessen Aktivitätsniveau deutlich reduziert. Es wird seitens des Vorstandes des SG daran gearbeitet dies wieder zu verbessern.

## **Bündnisarbeit**

### **Bündnis Krankenhaus statt Fabrik**

Das Bündnis Krankenhaus statt Fabrik hat auch dieses Jahr zu jeder Veröffentlichung der Kommission oder des BMG-Positionspapier erarbeitet und veröffentlicht, in denen die Vorschläge wie auch das KHAG von der neuen Bundesregierung seziert, erklärt und kritisiert werden. Im Oktober 2025 organisierte das Bündnis zusammen mit anderen Bündnissen und der Rosa Luxemburg Stiftung in Göttingen eine dreitägige Konferenz in Göttingen mit dem Titel: „Vernetzungstreffen für ein solidarisches Gesundheitswesen—Gegen Profit- und Schließungspolitik“. Diesmal waren die TN-Zahlen mit 80 TN etwas höher. Die Veröffentlichungen einer geringfügig überarbeiteten Neuauflage der Broschüre wurde in diesem Jahr realisiert. Es gab dafür Druckkostenzuschüsse von zwei Stiftungen.

### **Deutsche Plattform für globale Gesundheit**

Die dpgg hat sich in diesem Jahr insbesondere mit dem „autonomen“ Side-Event „Defining the right to Health“ im Rahmen des World Health Summit am 14. Oktober ins Gespräch gebracht. Den Hintergrund bilden die Angriffe auf das Recht auf Gesundheit – einerseits von der globalen Rechten, andererseits durch fortwährende Privatisierung, wenn öffentliche Gelder fehlen. Der vdää\* saß mit auf dem Panel und hat den Anspruch „global health starts at home“ klargemacht, indem er die Folgen der fortwährenden Austerität im Gesundheits- und Sozialbereich veranschaulichte. Die Debatten werden im nächsten Jahr fortgeführt werden.

### **Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung**

Das Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung setzt sich unter anderem ein für die Entkriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen. Unter diesem Motto nahm das Bündnis im Februar 2025 zusammen mit über 50 zivilgesellschaftlichen Organisationen an einer Petitionsübergabe teil, um das drohende Scheitern des von über 300 Abgeordneten unterstützten Gesetzesentwurfs zur Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen zu verhindern, was letztendlich nicht gelang. Kritisch kommentiert wurde der neu veröffentlichte und längst überfällige Abschlussbericht der ELSA-Studie sowie die Diffamierungskampagne gegen Frauke Brosius-Gersdorf. Des Weiteren wurde sich erneut an Demonstrationen zum Frauenkampftag und zum Aktionstag für sexuelle Selbstbestimmung beteiligt. Der vdää\* unterstützt dieses Bündnis, jedoch gibt es derzeit aus Kapazitätsgründen keine Personen, welche aktiv an der Bündnisarbeit teilnehmen. Über Interessent\*innen hierfür freuen wir uns! Das Bündnis tagt monatlich in Berlin.

## 2. Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist weiterhin organisatorischer Mittelpunkt des Vereins und funktioniert aus Sicht des Vorstands reibungslos. Die Zusammenarbeit mit Manuel Funk, der ab Februar 2025 in der Geschäftsstelle des vdää\* arbeitet, funktioniert sehr gut. Besonders der Öffentlichkeitsarbeit des vdää\* hat das noch mal gut getan. Es wird weiter daran gearbeitet, dass diese zweite Stelle kontinuierlich finanziert werden kann, denn inzwischen ist der Arbeitsaufwand so hoch, dass er von einer Person nicht zu bewältigen ist. Die bisher sehr produktive Mischung von hauptamtlicher und ehrenamtlicher Tätigkeit soll beibehalten werden. Es wäre sehr wünschenswert, wenn sich noch weitere Mitglieder an der Arbeit beteiligen könnten.

## 3. Mitgliederentwicklung (Stand 01.11.2025)

Seit November Jahr 2024 hat der vdää\* bisher 35 Mitglieder verloren. Ihr Austritt wird zum Ende 2025 wirksam. Die Gründe: 1 Mitglied ist leider verstorben. 4 Mitglieder gaben explizit ihren Renteneintritt bzw. Alter als Grund an, 3 Mitglieder haben andere ehrenamtliche Aktivitäten oder sind ins Ausland gegangen. 18 Mitglieder traten ohne eine Begründung aus, 4 hatten nicht weiter erläuterte persönliche Gründe; viele versicherten beim Austritt noch einmal, wie sehr sie die Arbeit des vdää\* schätzen. 3 Mitglieder traten aus, weil sie die vom vdää\* unterstützte Aktion „Gesicht zeigen für Gaza“ für antisemitisch halten. 2 Mitglieder traten aus, weil sie mit der Kritik des vdää\* an der Militarisierung des Gesundheitswesens und der Gesellschaft nicht einverstanden sind.

Bislang sind in diesem Jahr 57 neue Mitglieder (zum Vergleich: in 2024 waren es bis Anfang November 51) hinzugekommen. Unter den neuen Mitgliedern sind 25 Studierende, 10 mit männlichem und 47 mit weiblichem Vornamen (wir erheben Genderidentitäten der Mitglieder nicht, deshalb diese Angabe). Die Tendenz, dass wir Zuwachs durch junge und weibliche Mediziner\*innen bekommen, hält an. Der vdää\* hat aktuell 934 Mitglieder, davon 434 mit männlichem und 500 mit weiblichem Vornamen. Bisher erheben wir bei unseren Mitgliedern nicht das Geschlecht, sodass wir uns aktuell noch mit dem vermuteten Geschlecht anhand des Vornamens behelfen.

## 4. Vorstandsarbeit

Der Vorstand des vdää\* besteht seit den Vorstandswahlen 2023 aus 6 gleichberechtigten Co-Vorsitzenden (Felix Ahls, Christiane Bachelier, Paul Brettel, Thomas Kunkel, Jürgen Seeger, Karen Spannenkrebs); der erweiterte Vorstand bestand seit 2024 aus 37 Mitgliedern. Einige bringen sich aktiv in die Vorstandsarbeit ein und neue Ideen und Schwerpunkte mit, was die Arbeit des gf Vorstands und der Geschäftsstelle sehr erleichtert und bereichert. Da 4 von 6 Vorstandsmitgliedern inzwischen kleine Kinder haben und sich auch beruflich gerade in Phasen mit sehr langen Arbeitszeiten befinden, muss für das nächste Jahr und sicher auch die nächste Legislatur überlegt werden, wie die Arbeit verteilt werden kann und auf was man schlimmstenfalls verzichten muss.

Die **Vorstandssitzungen** fanden mit folgender Beteiligung statt:

08.02.2025: 14 TN (online)

16.-18.05.2025: 15 TN (Vorstandsklausur Göttingen)

13.09.2025: 8 TN (online)

Der geschäftsführende Vorstand kommuniziert per Email, per Signal und in Video-Konferenzen, die jeweils am 2. und 4. Montag im Monat um 20:00 Uhr stattfinden. Aus Kapazitätsgründen wurde sich in den letzten Monaten darauf verständigt, eine kürzere Videokonferenz in kleiner Runde (Geschäftsstelle + 2 Vorstandmitglieder) und eine wie gewohnt längere abzuhalten. Die Ergebnisprotokolle gehen an den erweiterten Vorstand. Als sehr sinnvoll zum besseren Kennenlernen und Zusammenarbeiten haben sich die Wochenend-Vorstandsklausuren erwiesen. Auch 2024 hat eine in Göttingen stattgefunden. Dort wurde das Positionspapier zur Militarisierung finalisiert.

## **5. Gesundheit braucht Politik. Zeitschrift für eine soziale Medizin**

Die Redaktion unserer Zeitschrift „Gesundheit braucht Politik“ (GbP) besteht aktuell aus 13 Mitgliedern (Elena Beier, Marla Frentz, Manuel Funk, Timea Gion, Colette Gras, Isabelle Horster, Simon Knobloch, Julius Poppel, Nadja Rakowitz, Jonas Röhrich, Karen Spannenkrebs, Rafaela Voss, Bernhard Winter), die sich in unterschiedlicher Intensität einbringen können. Die Vorgehensweise der vergangenen Jahre, eine langfristige Planung der vier Hefte am Anfang des Jahres zu machen, hat sich bewährt. Über die Umstellung des inhaltlichen Konzepts auf eher abstrakte Themen wie „Krise“ oder „Gewalt“, unter denen wir dann verschiedene Themen bearbeiten, wird in der Redaktion weiter diskutiert. Die Redaktion wird sich Anfang des Jahres 2026 treffen, um die Redaktionsarbeit und auch die inhaltlichen Schwerpunkte für das Jahr zu planen. Es gibt positives Feedback zur Zeitschrift, die Abo-Zahlen steigen seit diesem Jahr etwas schneller; wir vermuten, dass das an dem Instagram Auftritt liegt. Dieses Jahr wird GbP wieder im gewohnten Rhythmus vier Mal erscheinen. Wir haben dieses Jahr bislang drei Themenhefte produziert: „Krankenhausreform. Analyse, Kontext, Kritik“, „Medizin in der Krise“ und „Gewalt (in) der Medizin“. Ein weiteres Heft zu „Gesundheit im Verteilungskampf. Wie entsteht gesellschaftlicher Fortschritt?“, dem Thema des Gesundheitspolitischen Forums, ist zum Ende des Jahres geplant. Nicht nur im Hinblick auf die Finanzierung der Zeitschrift wäre eine weitere Verbreitung und insbesondere zusätzliche Abonnent\*innen sehr wünschenswert.

## **6. Öffentlichkeitsarbeit / Homepage / Instagram / Facebook / X**

Die Homepage des vdää\* wurde vom neuen Mitarbeiter in der Geschäftsstelle, Manuel Funk, umgebaut. Seitdem haben wir eine kontinuierliche Betreuung der Seite durch ihn, in der auch Inhalte und Themen des Vereins für Mitglieder, aber auch Presse und Interessierte leichter zugänglich gemacht wurde. Auch die Instagram-Seite des vdää\* wird von ihm jetzt regelmäßig bestückt und hat die Followerzahl verdoppelt auf über 1.000, auch durch Netzwerkarbeit und gemeinsame Beiträge mit anderen Organisationen und Bündnissen erreichen Beiträge ein Publikum von etwa 5.000–20.000 Personen. Inhalte des Vereins werden regelmäßig aufbereitet und so einem größeren Interessiertenkreis zur Verfügung gestellt. Verschiedene Formate, wie Videos oder Kommentare auf aktuelle Presse werden im Prozess getestet, evaluiert und weiterentwickelt. Insgesamt wäre damit noch mehr möglich, wenn weitere Personen an der social-media-Arbeit mitwirken könnten.

Die Facebook-Seite des vdää\* wird von Nadja Rakowitz bestückt. Es werden dort Beiträge eingestellt, die einerseits originäre vdää\*-Inhalte darstellen (Pressemitteilungen, Veranstaltungshinweise etc.), andererseits werden Links zu interessanten Artikeln und TV-Beiträgen gepostet, die mit den Kernthemen des vdää\* zu tun haben. Der Twitter-Account des vdää\* ist deaktiviert. Die Aktivitäten sind weiterhin „learning by doing“ und werden immer wieder im kleinen Kreis besprochen und angepasst. Insgesamt ist der Look des vdää\* dank Manuel Funk dieses Jahr noch einmal sehr viel moderner geworden.

## **7. Programm des vdää\***

Für die die MV 2025 war verabredet, dass es einen Entwurf für ein neues Kapitel für das vdää\*-Programm zu „Krieg und Militarisierung des Gesundheitswesens“ geben sollte. Das hat wegen knapper Ressourcen dieses Jahr nicht geklappt, soll aber weiter verfolgt werden. Bei der MV sollen dazu Stichworte gesammelt und eine allgemeine Perspektive diskutiert werden.

## **8. Aktivitäten**

### **a) Ärztetag 2025**

Der 129. Ärztetag fand vom 27.-30.05.2025 in Leipzig statt.

### **b) Veranstaltungen des vdää\***

Datum/Ort: 26.04.2025, Hybrid – 25TN in Präsenz, ca. 80 TN online  
Thema: Militarisierung des Gesundheitswesens  
Veranstalter: Liste demokratischer Ärztinnen und Ärzte BW, IPPNW, vdää\*  
Referent\*innen: Robin Maitra, Ulrike Rippel-Lau, Bernhard Winter

Datum/Ort: 08.05.2025, online – 15 TN  
Thema: Was ist der vdää\* und wie arbeiten wir. Online-Veranstaltung für (neue) vdää\*-Mitglieder  
Veranstalter: vdää\*  
Referent\*innen: Jürgen Seeger / Karen Spannenkrebs /Nadja Rakowitz

Datum/Ort: 08.05.2025, online – 15 TN  
Thema: 8. Mai 1945. Kontinuität oder Neuanfang? Das Menschenbild der Medizin nach 1945  
Veranstalter: Ärztlicher Kreis- und Bezirksverband München in Kooperation mit der Liste Demokratischer Ärztinnen und Ärzte  
Referent\*innen: Julius Poppel u.a.

Datum/Ort: 09.-11.10.2025, Göttingen – 80 TN  
Thema: Vernetzungstreffen für ein solidarisches Gesundheitswesen—Gegen Profit- und Schließungspolitik  
Veranstalter: Krankenhaus statt Fabrik, das Bündnis Klinikrettung und die Rosa Luxemburg Stiftung  
Referent\*innen: Jürgen Seeger / Nadja Rakowitz u.a.

Datum/Ort: 27.10.2025, Darmstadt – 40 TN  
Thema: Zeitenwende im Gesundheitswesen?!Veranstalter: Ev. Dekanat Darmstadt, Friedensbündnis Darmstadt, vdää\*  
Referent\*innen: Nadja Rakowitz

Datum/Ort: 01.11.2025, Berlin – 165 TN  
Thema: Kriegstüchtige Krankenhäuser? Eine Podiumsdiskussion zur Militarisierung des Gesundheitswesens  
Veranstalter: vdää\*, Solidarisches Gesundheitswesen  
Referent\*innen: Nadja Rakowitz / Dersim Dağdeviren / Ina

### **c) Veranstaltungen mit Referent\*innen des vdää\* (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)**

Datum/Ort: Berlin, 22.11.2024, ca. 120 TN  
Thema: Gesundheitskonferenz  
Veranstalter: Die Linke im Bundestag  
Referent\*innen: Nadja Rakowitz, Michael Janßen, Bernhard Winter

Datum/Ort: 05.12.2024, Online, ca. 20 TN  
Thema: Die Krankenhaus-Reform. Lauterbachs „grundlegende Entökonomisierung“ - fällt leider aus ...  
Veranstalter: Aufstehen  
Referent\*innen: Peter Hoffmann / Nadja Rakowitz

Datum/Ort: 12.12.2024, Berlin, ca. 40 TN  
Thema: Gesundheit unteilbar  
Veranstalter: Ärzte der Welt  
Referent: Jürgen Seeger

Datum/Ort: 18.12.2024, Online, ca. 80 TN  
Thema: Probleme des Gesundheitswesens  
Veranstalter: Rosa Luxemburg Stiftung Niedersachsen / Hessen  
Referent\*innen: Nadja Rakowitz

Datum/Ort: 20.01.2025, Frankfurt – 8 TN  
Thema: Militarisierung des Gesundheitswesens

Veranstalter: Club Voltaire  
Referent\*innen: Bernhard Winter

Datum/Ort: 18.03.2025, Online – 16 TN  
Thema: Militarisierung des Gesundheitswesens  
Veranstalter: VdPP  
Referent\*innen: Ulrike Faber, Bernhard Winter

Datum/Ort: 22.03.2025, Berlin, ca. 30 TN  
Thema: Militarisierung im Gesundheitswesen  
Veranstalter: IPPNW Medical Peace Academy  
Referent\*innen: Wesley Friedrich, Helena Mielke

Datum/Ort: 23.04.2025, Berlin, 15 TN  
Thema: ORCHA Orientierungs-Woche Erstsemester Charité: Das deutsche Krankenversicherungssystem-ungerecht und trotzdem alternativlos?"  
Veranstalter: Charite Berlin  
Referent\*innen: Michael Janßen

Datum/Ort: 04.05.2025, Berlin, ca. 50 TN  
Thema: Klinikschließungen, Ausgliederungen, Tariffucht: Kämpfe gegen die Auswirkungen der Krankenhausreform  
Veranstalter: Rosa Luxemburg Stiftung Streikkonferenz  
Referent\*innen: Nadja Rakowitz und Ben Brusiak

Datum/Ort: 07.05.2025, Freiburg, ca. 40 TN  
Thema: Reform zum Besseren oder Mogelpackung? Die Krankenhausreform auf dem Prüfstand  
Veranstalter: ver.di, dgb, Krankenhaus statt Fabrik  
Referent\*innen: Nadja Rakowitz und Hiltrud Meßmer

Datum/Ort: 10.05.2025, Gladenbach, ca. 20 TN  
Thema: Widerstand gegen die Militarisierung des Gesundheitswesens  
Veranstalter: ver.di Frankfurt  
Referent\*innen: Nadja Rakowitz

Datum/Ort: 13.05.2025, Leipzig, ca. 50 TN  
Thema: Sozial, gerecht, solidarisch. Bürger\*innenversicherung – eine reale Alternative für Alle?  
Veranstalter: KritMedLeipzig  
Referent\*innen: Nadja Rakowitz

Datum/Ort: 14.05.2025, Halle, ca. 30 TN  
Thema: Bürger\*innenversicherung – eine reale Alternative für Alle?  
Veranstalter: Kritische Medizin Halle  
Referent\*innen: Nadja Rakowitz

Datum/Ort: 21.05.2025, Online – ca. 50 TN  
Thema: Militarisierung des Gesundheitswesens  
Veranstalter: Queeres Zentrum Berlin  
Referent\*innen: Bernhard Winter

Datum/Ort: 21.05.2025, Halle, ca. 45 TN  
Thema: Krankenhausreform? Landeskrankenhausplanung? Was kommt da auf uns zu?  
Veranstalter: ver.di Essen  
Referent\*innen: Nadja Rakowitz

Datum/Ort: 25.05.2025, Oer-Erkenschwick, ca. 20 TN  
Thema: Umstrukturierung und Arbeitskämpfe im Gesundheitswesen

Veranstalter: GoG Bochum  
Referent\*innen: Nadja Rakowitz

Datum/Ort: 27.05.2025, Thessaloniki / Hybrid, ca. 40 TN  
Thema: Hospital Financing in Germany: G-DRG and its Consequences for Patients and Healthcare Workers  
Veranstalter: MSc PubUc Health- Health Policy, School of Medicine, Aristotle University of Thessaloniki / CEHP- Centre for Research and Education in Public Health, Health Policy and Primary Health care  
Referent\*innen: Nadja Rakowitz / Peter Hoffmann / Michalis Terzakis

Datum/Ort: 19.06.2025, Berlin, ca. 70 TN  
Thema: Wer soll das bezahlen? Ohne Moos nix los im Gesundheitswesen?! Workshop im Rahmen des KH-Ratschlags Berlin-Brandenburg  
Veranstalter: ver.di Berlin-Brandenburg  
Referent\*innen: Nadja Rakowitz und Dirk Hierschel

Datum/Ort: 10.07.2025, Saarbrücken, ca. 30 TN  
Thema: Krankenhausreform und Zeitenwende. Widerspruch oder Einheit - Versuch einer Analyse  
Veranstalter: ver.di Saarbrücken  
Referent\*innen: Nadja Rakowitz

Datum/Ort: 12.07.2025, Salzgitter, ca. 50 TN  
Thema: Wie trifft uns die Militarisierung des Gesundheitswesens in Gewerkschaft und im Betrieb?  
Veranstalter: Rosa Luxemburg Stiftung Konferenz „Den Frieden gewinnen“  
Referent\*innen: Nadja Rakowitz und Julia-Christina Stange

Datum/Ort: 25.08.2025, Nordhorn, ca. 25 TN  
Thema: Genau hinschauen. Aufräumen mit Mythen. Fakten zur Gesundheitsversorgung  
Veranstalter: dgb Osnabrück, ver.di Osnabrück  
Referent\*innen: Nadja Rakowitz

Datum/Ort: 27.08.2025, Köln, ca. 80 TN  
Thema: „Wir werden euch nicht helfen können!“ Militarisierung und Widerstand im Gesundheitssystem  
Veranstalter: Rheinmetall entwaffnen Protest Camp  
Referent\*innen: Nadja Rakowitz u.a.

Datum/Ort: 28.08.2025, Gladenbach, ca. 20 TN  
Thema: Zwischen Sozialstaatsabbau und Militarisierung. Aktuelles zur Gesundheitspolitik  
Veranstalter: dgb / ver.di Senioren Südhessen  
Referent\*innen: Nadja Rakowitz

Datum/Ort: 03.09.2025, München, ca. 50 TN  
Thema: Militär des Krankenhauses und des Gesundheitswesens  
Veranstalter: Ausstellung „Kriegstüchtig“  
Referent\*innen: Nadja Rakowitz / Ingrid Greif

Datum/Ort: 09.09.2025, Frankfurt – 12 TN  
Thema: Militarisierung des Gesundheitswesens  
Veranstalter: IPPNW Regionalgruppe Rhein-Main  
Referent\*innen: Bernhard Winter

Datum/Ort: 03.10.25, Freiburg, 85 TN  
Thema: Treffen des Poliklinik Syndikats  
Veranstalter: Poliklinik Syndikat  
Referent\*innen: Michael Janßen und Claudia Haydt

Datum/Ort: 10.10.2025, Karlsruhe – 45 TN  
Thema: Militarisierung des Gesundheitswesens

Veranstalter: Bündnis Gesundheit statt Profite Karlsruhe, ver.di Jugend Karlsruhe, ver.di Betriebsgruppe Städt. Klinikum Karlsruhe

Referent\*innen: Bernhard Winter

Datum/Ort: 13.10.2025, Stuttgart, ca. 50 TN

Thema: Angriff auf die Daseinsvorsorge

Veranstalter: Fachbereichskonferenz vom Fachbereich C Gesundheit, Bildung und Wissenschaft ver.di Stuttgart

Referent\*innen: Nadja Rakowitz / Volker Mörbe

Datum/Ort: 14.10.2025, Berlin – 40 TN

Thema: Defending Health as a Social Right - Counter-Event zum World Health Summit 2025

Veranstalter: DPGG

Referent\*innen: Nadja Rakowitz u.a.

Datum/Ort: 15.10.2025, Mannheim – 25 TN

Thema: Militarisierung des Gesundheitswesens

Veranstalter: IL Rhein-Neckar

Referent\*innen: Bernhard Winter

Datum/Ort: 22.10.2025, Landshut – 41 TN

Thema: Militarisierung des Gesundheitswesens

Veranstalter: Friedensinitiative Landshut, ver.di Landshut, VVN-BdA Landshut

Referent\*innen: Bernhard Winter

Datum/Ort: 18.10.2025, Hamburg, 30 TN

Thema: Krankenhäuser, Krieg, Komplizenschaft

Veranstalter: vdää\* Ortsgruppe Hamburg

Referent\*innen: Karen Spannenkrebs u.a.

Datum/Ort: 24.10.2025, Berlin, erwartet 30 TN

Thema: Kritik der Ökonomisierung im Gesundheitswesen

Veranstalter: ORCHA - Kritische Orientierungswoche an der Charité

Referent\*innen: Janne Joost-Krüger, Gerrit Post, Kira v. Bernuth

Datum/Ort: 28.10.2025, Berlin

Vortrag Militarisierung und Gesundheitswesen

Veranstalter: ORCHA (Kritische Orientierungswoche an der Charité)

Referentinnen: Helena Mielke, Lena Honerkamp, Luke

Datum/Ort: 30.10.2025, Dortmund, 45 TN

Thema: Keine Militarisierung des Gesundheitswesens! Kriegstüchtig? Ohne uns!

Veranstalter: Deutsche Kommunistische Partei Dortmund

Referent\*innen: Nadja Rakowitz / Ralf Hohmann

#### **d) Presseerklärungen und öffentliche Mitteilungen ab 11/2024 –Ende 10/2025**

- **20.12.2024:** Offener Brief des vdää\* zur Situation in Syrien
- **10.01.2025:** Pressemitteilung des vdää\* zur Forderung der Wiedereinführung des Karenztages
- **15.01.2025:** So wird ein Schuh draus... vdää\* ergänzt Robert Habecks Forderung nach Sozialabgaben auf Kapitaleinnahmen
- **03.02.2025:** Einstehen für die menschenrechtliche Brandmauer: Flüchtlingsschutz und Menschenrechte sind Teil unserer Demokratie. vdää\* unterzeichnet gemeinsamen Appell von 145 Bundes- und Landesorganisationen anlässlich des 37. Parteitages der CDU am 3. Februar 2025
- **16.02.2025:** Für eine linke demokratische Gesundheitspolitik

- **01.05.2025:** Wir sagen Nein (zur Militarisierung) – Flugblatt zum 1. Mai
- **04.05.2025:** vdää\* gegen whitewashing der Privaten Krankenversicherung. Demokratische Ärzt\*innen zum Mehrumsatz in Praxen durch PKV
- **10.06.2025:** Endlich! Ein Schritt in die richtige Richtung. vdää\* begrüßt den Vorschlag, die Beitragsbemessungsgrenze anzuheben
- **18.06.2025:** Verein demokratischer Ärzt\*innen solidarisiert sich mit dem Hungerstreik von Maja T. in Ungarn
- **23.06.2025:** PM vdää\* zusammen mit VDPP, MEZIS u.a. - Bundestagspetition für stärkere Regulation von Arzneimittelwerbung gestartet
- **02.07.2025:** Verein demokratischer Ärzt\*innen solidarisiert sich mit dem Hungerstreik von Maja T. in Ungarn
- **09.07.2025:** vdää\* befürchtet Zwangsbehandlung der in Ungarn inhaftierten Maja T.
- **10.07.2025:** Association of Democratic Doctors Germany fears forced treatment of Maja T., who is imprisoned in Hungary
- **05.08.2025:** Ausweitung, nicht Abschaffung des Selbstkostendeckungsprinzips! - Demokratische Ärzt\*innen kritisieren Pläne, das „Pflegebudget“ abzuschaffen
- **11.08.2025:** Die oberste Verpflichtung gilt dem einzelnen Patienten – nicht bei Hamza A. - vdää\* kritisiert ärztliche Rolle bei versuchter Abschiebung
- **20.08.2025:** Wer Praxen zu Unternehmen macht, bekommt Unternehmer\*innen als Ärzt\*innen. vdää\* kritisiert ärztliche Lobbyverbände in Debatte um Terminvergabe
- **04.09.2025:** Und täglich grüßt das Murmeltier. Eine gute Gesundheitsversorgung nur noch für Menschen, die es sich leisten können?
- **September 2025:** Zusammenschluss von Ärzt\*innen und Mitarbeitenden des Gesundheitswesens aus Deutschland: Wir zeigen Gesicht – Gesundheit für Gaza (Instagram Aktion)
- **29.10.2025:** Missachtung der ärztlichen Berufsordnung im Kriegsfall geplant. vdää\* kritisiert den Berliner Rahmenplan für die Zivile Verteidigung
- **01.11.2025:** Oberirdisch: Bettenabbau und Krankenhausschließungen, unterirdisch: Milliardeninvestitionen. vdää\* kritisiert die Resilienz-Studie der DKG

#### **e) Veröffentlichungen / Interviews / Texte / Artikel (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)**

- Nadja Rakowitz: Krankenhausreform: Besser keine Reform als diese. Lauterbachs Gesetz reißt eine große Lücke ins Versorgungssystem, [Rosa Luxemburg Stiftung Kommentar, 06.12.2024](#)
- Nadja Rakowitz: Das Gegenteil von gut... zum Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG), [express. Zeitung für sozialistische Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit, 12/2024](#)
- Nadja Rakowitz: Verschlimmbesserung. Lauterbachs Krankenhausreform unter der Lupe, Bisoskop NR. 108, Dezember 2024
- Nadja Rakowitz: »Besser keine Reform als diese« - Deutschland Die Krankenhausreform versprach Entökonomisierung – sie wird die existentiellen Probleme des Gesundheitswesens aber verschlimmern, [AK 710, 17.12.2024](#)
- Bernhard Winter: „Es geht der Bundeswehr um den Zugriff auf die Beschäftigten im zivilen Gesundheitswesen“, Interview mit telepolis.de, 17.01.2025
- Bernhard Winter: „Es wird Auseinandersetzungen über die Militarisierung geben“, Interview mit der SOZ Februar 2025
- Bernhard Winter: Militärisches Mindsetting: ein neues Feld der ärztlichen Fortbildung, Beitrag im IPPNW-Forum 181/2025, 10.03.2025
- Nadja Rakowitz: Solidarität – aber nur innerhalb des Volks. Gesundheitspolitische Vorstellungen der AfD, [Linke Kritik Ausgabe Nr. 3, 29.05.2025](#)
- Bernhard Winter: Krieg in Zivil. Krankenhäuser planen Zivilverteidigung Gastkommentar, junge welt 19.07.2025
- Rückschritt statt Revolution - Nadja Rakowitz: Verspricht die Krankenhausreform mehr als sie hält?,

### HeileWelt Podcast 07.09.2025

- Nadja Rakowitz: »Was glauben Sie denn, wer Sie sind?« – Zur Durchsetzung des KHVV, express. Zeitung für sozialistische Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit, 05/2025
- Bernhard Winter: Interview zum Vorwurf der Zweiklassenmedizin, Engels Wuppertal (Online/Print), 28.05.2025
- Bernhard Winter: Interview zu Militarisierung des Gesundheitswesens, hier Darstellung unserer Broschüre, junge welt 30.07.2025
- Annebirth Steinmann, Bernhard Winter, Karen Spannenkrebs und Nadja Rakowitz: Kriegstüchtigkeit erfordert die Militarisierung des Gesundheitswesens - zu Lasten von Patient\*innen und Beschäftigten, in: Ulrike Eifler (Hrsg.): Gewerkschaften in der Zeitenwende. Was tun gegen Umverteilung nach oben, massive Angriffe auf den Sozialstaat, die Militarisierung des Alltags und den Rüstungswahnsinn? Hamburg 2025, S. 75-80

### **vdää\* in der Presse**

- Die Götter in Weiß und ihre Lobby. Warum gibt es eigentlich so wenig Kritik an Ärztelobbys?, [Taz 26.11.2024](#)
- vdää kritisiert Debatte über Rückführung syrischer Geflüchteter, [ÄZ 20.12.2024](#)
- Ärzteverein zu Karenztag-Debatte: „Populistische Nebelkerze“, [ÄZ 10.01.2025](#)
- »Wie in einer Frittenbude, das ist absurd«. Medizinerverband kritisiert privatwirtschaftlichen Betrieb von Facharztpraxen. Ein Gespräch mit Michael Janßen, [junge welt 11.01.2025](#)
- Demokratische Ärztinnen und Ärzte für Verbeitragung von Kapitalerträgen, [ÄZ 16.01.2025](#)
- "Es geht der Bundeswehr um den Zugriff auf die Beschäftigten im zivilen Gesundheitssektor". Interview mit dem Arzt Bernhard Winter über die militärische Zeitenwende im Gesundheitswesen, [Telepolis, 17.01.2025](#)
- Ärzte gegen Militarisierung des Gesundheitswesens: "Kriegsmedizin hat einen anderen Fokus", Russia Today, 18.01.2025
- Demokratische Ärztinnen und Ärzte erinnern CDU an christliche Werte. Gemeinsam mit 145 bundes- und Landesorganisationen hat der Verein demokratischer Ärztinnen und Ärzte einen Appell an die CDU für mehr Menschenrechte unterzeichnet, [ÄZ 03.02.2025](#)
- Klinikplanung für die NATO. Krankenhäuser sollen für Kriegsfall fitgemacht werden. Berlin stellt als erstes Bundesland Rahmenkonzept vor, [junge welt 18.07.2025](#)
- Stand der Kriegsvorbereitung im Gesundheitswesen – Zivilbevölkerung wird zuletzt behandelt, [Russia Today 28.08.2025](#)
- Ruf nach Primärversorgungszentren statt Primärarztssystem, DÄB, 03.09.2025
- CDU attackiert Rot-Grün: Kurswechsel mit „Sofortprogramm“, DÄB 03.02.2025
- Rezension: Gewerkschaften in der Zeitenwende, in [German Foreign Policy](#) 29.10.2025
- [VdÄÄ: DKG will Krankenhäuser kriegstauglich machen](#), junge welt 03.11.2025

### **f) Zusammenarbeit mit anderen Organisationen**

Die Zusammenarbeit mit dem Verein Solidarisches Gesundheitswesen, der Gewerkschaft ver.di, mit dem VDPP und medico international, sowie attac ist je nach Thema unterschiedlich intensiv, aber prinzipiell gut. Wir sind dort als kompetente Fachleute akzeptiert und geschätzt. Sehr wichtig für die Vereinsarbeit ist der ständige Austausch mit der Poliklinikgruppe. Die Zusammenarbeit mit den KritMed-Gruppen hat sich verstetigt. In der Deutschen Plattform für Globale Gesundheit vertrat bis 2024 Karen Spannenkrebs den vdää\*. Seit Karen nicht mehr für den vdää\* arbeitet, fehlt eine solche Vertretung wieder. Über das Vorstandsmitglied Andreas Wulf werden wir über die Aktivitäten informiert; Andreas ist dort aber als Vertreter von medico international. 2023 hat sich ein kontinuierlicher Diskussionszusammenhang mit dem Deutschen Bund für Krankenpflege (DBfK) entwickelt, den wir auch dieses Jahr fortgesetzt haben. Es ist daraus ein gemeinsames Papier entstanden: „Primärversorgungszentren statt Primärarztssystem“.

Der vdää\* ist aktives Mitglied im *Arbeitskreis Community Health Nursing (CHN)* des Deutschen Berufsverbands für Pflegeberufe (DBfK), in dem interprofessionelle Positionen zur heilkundlichen Übertragung sowie eine Förderung des CHN Berufsbilds in Deutschland mitgestaltet werden.

## 9. Finanzen

Die Finanzlage 2025 ist wie in den Vorjahren solide, auch wenn die Ausgaben höher waren, da es eine zweite Person in der Geschäftsstelle gibt, die 15 Stunden die Woche arbeitet. Kontinuierliche Neueintritte von Mitgliedern tragen zu steigenden Einnahmen bei. Allerdings gibt es – wie schon letztes Jahr - auch vermehrt Austritte aus Altersgründen. Die „demographische Lücke“ in der Mitgliedsstruktur, in der Menschen der aktuellen Altersgruppe zwischen ca. 40 und ca.60 Jahren deutlich unterrepräsentiert scheinen, kommt langsam zutage. Wie bisher können weiterhin die wesentlichen großen laufenden Ausgaben (Geschäftsstelle und GbP) aus den Mitgliedsbeiträgen sicher finanziert werden. Auch punktuelle Sonderausgaben (Workshops, Unterstützung von Aktivitäten der Kritischen Mediziner\*innen und des Bündnis Krankenhaus statt Fabrik) sind dadurch möglich. Wir haben bei der MV 2024 eine Beitragserhöhung beschlossen. Diese hat zusammen mit den Neueintritten und abzüglich der Austritte einen erfreulichen Beitragsaufwuchs von rund 17.000 Euro pro Jahr gebracht.

## 10. Ausblick

Die politischen Aussichten sind aktuell nicht gerade Grund für Optimismus. Die Politik der Regierung Merz besteht aus autoritärer Austeritätspolitik einerseits und massiver Aufrüstung und Verschuldung andererseits. Der Rechtsruck wird mutmaßlich weiter gehen, auf Seiten der Regierung und noch mehr auf Seiten der AfD, die möglicherweise bald auf Bundeslandebene zum ersten Mal an die Regierung kommen wird. Militarisierung und Sozialabbau werden sicher noch an Fahrt aufnehmen. Wir werden also weiterhin viel zu tun haben. Der Verein hat erfreulicherweise weiterhin hohen Zulauf an neuen Mitgliedern, insbesondere aus den jüngeren Generationen treten regelmäßig Menschen bei. Im Vorstand wurde überlegt, wie sich diese neuen Mitglieder auch gut in die Arbeit des Vereins einbinden lassen. So wurde u.a ein „buddy“-System etabliert, das neue Mitglieder mit schon länger bestehenden Vereinsmitgliedern „verkuppelt“ und ein Gesprächsangebot macht, um über den Verein, Beteiligungsmöglichkeiten, Arbeitsgruppen etc. zu sprechen. Bestenfalls werden Leute aus der gleichen Region einbezogen, auch auf Ortsgruppen wird dann hingewiesen.

Andere Überlegungen zur Vereinsentwicklung sind die Frage nach der Vernetzung der Mitglieder untereinander und nach der Einbindung der Expertise der vielen Mitglieder und wie diese abgefragt und nutzbar gemacht werden kann. So soll es erstmals eine breitere Umfrage unter den Mitgliedern u.a. nach Fachbereichen und Expertisen geben.

Es bleibt also viel zu tun für uns – im Verein, im Gesundheitswesen und in der Gesellschaft. Wir hoffen auch für die Zukunft auf eine rege und weiter wachsende Beteiligung aus der Mitgliedschaft – nicht zuletzt auch als Teil des künftigen Vorstands.

Chrissi, Felix, Jürgen, Karen, Paul, Thomas, 03.11.2025